

Einleitung

»Ich bin einfach elitär«: Zum »Werk« Harald Schmidts

1988 strahlt der *Sender freies Berlin* erstmalig ein Sendungsformat aus, das von Harald Schmidt, der zuvor bereits mit mäßigem Erfolg auf verschiedenen deutschen Bühnen reüssiert hatte, moderiert wird. Die Sendung *MAZ ab!*, eigentlich ein Werbeformat für ARD-Programme, erfreut sich nach kurzer Zeit derart großer Beliebtheit, dass diese ins Hauptprogramm der ARD aufgenommen wird. Ab 1990 moderiert Schmidt gemeinsam mit Herbert Feuerstein die Comedy-Show *Schmidteinander* und allein die Rate-Show *Pssst...*; der endgültige Durchbruch erfolgt 1992, als Schmidt die Nachfolge von Paola und Kurt Felix antritt, um *Verstehen Sie Spaß?* zu moderieren, woran er auf nahezu grandiose Weise scheitert. Schnell stellt sich nämlich heraus, dass Schmidt kein Typ für's Massenpublikum ist, kein Hans-Joachim Kahlenkampff, kein Kurt Felix und erst recht kein Thomas Gottschalk. Schmidt ist anders und findet seine Bestimmung in einem Format, das er aus den USA importiert: der *Late Night Show*.¹ Formate wie die bereits seit 1954 ausgestrahlte *Tonight Show* oder die jüngere, aber nicht minder einflussreiche *Late Show with David Letterman* dienen als Orientierungspunkte, an denen Schmidt seine Show ausrichtet. Die *Harald Schmidt Show* geht 1995 auf Sendung und wird fast 20 Jahre lang unter

1 Vgl. Oliver Ruf u. Christoph H. Winter: »Herr Schmidt, wie haben Sie das gemacht?«. Ein Werkstattgespräch«, im vorliegenden Band, S. 251–290; Thomas Hecken: »Die Late-Night-Show«, im vorliegenden Band, S. 85–98.

variierendem Namen in verschiedener Besetzung auf verschiedenen Sendern ausgestrahlt, ehe die letzte Sendung am 13. März 2014 auf *Sky* zu sehen ist.

Danach ist Harald Schmidt Videokolumnist für den *Spiegel*, spielt eine wiederkehrende Rolle auf dem *Traumschiff* und ist gern gesehener Interviewgast in verschiedenen TV-, Rundfunk- und Zeitungsformaten. Insbesondere aber durch seine *Late Night Show* wird Schmidt regelrecht zu einer Ikone der deutschen Fernsehunterhaltung. Die *Harald Schmidt Show* findet ihr Publikum weniger in der breiten Bevölkerung als in einem kreativen, häufig selbst publizierenden, medienaffinen Milieu. Schmidt wird zum »Liebling des Feuilletons«,² weil er im Grunde selbst Feuilleton betreibt; er reenactet mit Playmobil-Figuren die griechische Sagenwelt,³ begreift Waschbecken⁴ und Briefkästen⁵ als Symptome der Konsumkultur und weist ihnen eine semiotische Qualität zu. Er inszeniert Gemeinde-Nachmittage,⁶ bekennt sich dazu, Bücher wegzuworfen und kritisiert so *en passant* den etablierten Kanon bildungsbürgerlicher Hochkultur-Milieus: »Goethe ist überschätzt.«⁷ Darüber hinaus sind regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter der (deutschsprachigen) Gegenwartsliteratur zu Gast in der Show: So attestiert Schmidt beispielsweise Christian Kracht während eines Interviews: »Ich glaube, Sie drücken vieles aus, was ich nur

2 Hanns-Bruno Kammertöns: »Gefühl ekelt mich an«: Harald Schmidt hasst Sentimentalitäten, trotzdem spricht er über die Geburt seiner Kinder und den größten Rollenwechsel seines Lebens: Von Peymanns Theaterbühne auf die Planken des Traumschiffs.« Auf: <https://www.zeit.de/2006/48/Harald-Schmidt/komplettansicht>, dort datiert am 23.11.2006, zul. abgerufen am 17.06.2020. Der Begriff »Liebling des Feuilletons« ist jedoch bereits vor diesem Interview im Umlauf.

3 Die Harald Schmidt Show vom 09.10.2002. Auf: <https://archive.org/details/87443344/Die+Harald+Schmidt+Show++1147+-+2002-10-09+-+Andrea+Fischer%2C+Die+Heldentaten+des+Herakles.avi>, zul. abgerufen am 17.06.2020.

4 Die Harald Schmidt Show vom 13.03.2002. Auf: <https://archive.org/details/87443344/Die+Harald+Schmidt+Show++1055+-+2002-03-13+-+Tom+Tykwer%2C+Sesamstra%C3%9Fe+op+K%C3%B6lsch%2C+Waschbecken-Test.avi>, zul. abgerufen am 17.06.2020.

5 Die Harald Schmidt Show vom 28.11.2001. Auf: <https://archive.org/details/82762114/Die+Harald+Schmidt+Show++1006+-+2001-11-28+-+Ewa+Zieniewicz%2C+Dr+Br%C3%B6mme+in+Rostock.avi>, zul. abgerufen am 17.06.2020.

6 Die Harald Schmidt Show vom 14.06.2001. Auf: <https://archive.org/details/82762114/Die+Harald+Schmidt+Show++0940+-+2001-06-14+-+Gemeinde+Nachmittag%2C+Thomas+Hermanns.avi>, zul. abgerufen am 17.06.2020.

7 Die Harald Schmidt Show vom 11.10.2001. Auf: <https://archive.org/details/82762114/Die+Harald+Schmidt+Show++0983+-+2001-10-11+-+Yasmina+Filali%2C+Emmanuel+Petterfaldi.avi>, zul. abgerufen am 17.06.2020.

dumpf empfinde.«⁸ Mit dem manischen Feuilleton-Leser und Schmidt-Verhrer Rainald Goetz, der sich für seine *Heute Morgen*-Reihe Schmidts Stand-up-Opener »Heute morgen, um 4 Uhr 11, als ich von den Wiesen zurückkam, wo ich den Tau aufgelesen habe« zum Motto genommen hat, spricht Schmidt über die deutsche Feuilletonlandschaft.⁹ Benjamin von Stuckrad-Barre arbeitet von 1998 bis 1999 als Autor für die Harald Schmidt Show¹⁰ und ist dort später mehrmals Gast. Unter anderem führt er mit Schmidt das an Thomas Bernhards *Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen* angelehnte und von Stuckrad-Barre aktualisierte Stück *Claus Peymann kauft sich keine Hose, geht aber mit essen* in der *Harald Schmidt Show* auf. Aber auch internationale Stars geben sich bei Schmidt die Klinke in die Hand: Falco, Helmut Berger, David Bowie, Dennis Rodman oder Samantha Fox und Gerard Depardieu.

Harald Schmidt tritt schließlich immer wieder auch als Autor in Erscheinung: Einerseits als Verfasser zweier im Verlag Kiepenheuer & Witsch erschienener Erzählbände – *Tränen im Aquarium* und *Mulatten in gelben Sesseln* sowie *Die Tagebücher 1945-1952* –, andererseits als Kolumnist für den *Focus* (wobei seine Kolumnen im Nachhinein gesammelt ebenfalls im Verlag Kiepenheuer & Witsch erscheinen).¹¹

Vor diesem Hintergrund lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt schließlich drei Schaffensphasen Schmidts identifizieren:

8 Die Harald Schmidt Show vom 12.10.2001. Auf: <https://archive.org/details/82762114/Die+Harald+Schmidt+Show+-+0983+-+2001-10-11+-+Yasmina+Filali%2C+Emmanuel+Pet+erfalvi.avi>, zul. abgerufen am 17.06.2020.

9 Harald Schmidt vom 08.04.2010. Auf: <https://www.youtube.com/watch?v=BqDv6F9eTHA>, zul. abgerufen am 17.06.2020.

10 Benjamin v. Stuckrad-Barre: »Biografie«. Auf: <https://www.stuckradbarre.de/biografie/>, dort undatiert, zul. abgerufen am 17.06.2020.

11 Vgl. Harald Schmidt: *Tränen im Aquarium. Ein Kurzausflug ans Ende des Verstandes*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1993; ders.: *Wohin? Allerneueste Nachrichten aus dem beschädigten Leben*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1999; ders.: *Quadrupelfue. Variationen über 4 Themen auf 240 Seiten*. Die Focus-Kolumnen. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2002; ders.: *Mulatten in gelben Sesseln. Die Tagebücher 1945-1952*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2005.

Erstens: Vom Schauspieler zum Entertainer

Schmidts Anfänge liegen im Theater. Nach der Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart führt ihn sein erstes Engagement ins Staatstheater Augsburg und von dort ins Düsseldorfer *Kom(m)öden*, wo er nicht nur als Darsteller, sondern auch als Textschreiber und bald als Solo-Kabarettist reüssiert und damit den Grundstein für seine spätere Karriere im TV legt.¹² Die *Harald Schmidt Show*, so lautet eine These, ist auch deshalb so erfolgreich, weil Schmidt mittels des Methodenkatalogs des Humoristischen gesellschaftliche Zusammenhänge durchschaut und mit den Fähigkeiten des Schauspielers vorführt. Neben seinen schauspielerischen Wurzeln prägen Schmidt dessen Anfänge im TV, die Sendungen *MAZ ab!*, *Pssst ...*, vor allem aber *Verstehen Sie Spaß?* und *Schmidteinander*.

Zweitens: Der Conférencier im TV

Die Jahre, in denen auf verschiedenen Fernsehsendern und unter leicht variierendem Namen Harald Schmidts Late Night Show auf Sendung ist, bilden die Hochphase seines Schaffens. Nicht nur die mehrmals wöchentlich ausgestrahlte Show, sondern auch verschiedene Haupt- und Nebenrollen in Film- und TV-Produktionen kennzeichnen diese Phase. Hinzu kommen die Kolumnen für den *Focus*, zahlreiche Interviews im TV und in Zeitungen oder das Format *Olympia mit Waldi & Harry*, in dem er gemeinsam mit Waldemar Hartmann die Geschehnisse der Olympischen Spiele 2006 in Turin und 2008 in Peking kommentierte.

12 Vgl. Katrin Heise: »Entertainer und Schauspieler Harald Schmidt: »Ich wollte im System an die Spitze.« Auf: https://www.deutschlandfunkkultur.de/entertainer-und-schauspieler-harald-schmidt-ich-wollte-im.970.de.html?dram:article_id=466858, dort datiert am 01.01.2020, zul. abgerufen am 23.06.2020.

Drittens: Der öffentliche Privatier

Nachdem die *Harald Schmidt Show* 2014 zum letzten Mal ausgestrahlt worden ist, kommentiert Schmidt die Einstellung der Show in verschiedenen Interviews und ist bis in die Gegenwart immer wieder Interviewgast in Zeitungen und TV- oder Rundfunkformaten, in denen er betont, dass er als Privatier nur mehr Familien-Chauffeur sei;¹³ gleichzeitig bleibt er dem TV-Publikum in einer wiederkehrenden Rolle in der ZDF-Produktion *Das Traumschiff* erhalten. Darüber hinaus meldet er sich eine Zeitlang Montag bis Freitag mit einer kurzen Videokolumne für *Spiegel Plus* zu Wort. Die jeweils wenige Minuten umfassenden Videosequenzen nimmt Schmidt mit der Kamera seines Smartphones am Flughafen, auf dem Weg ins Hotel oder in seinem Garten auf, kommentiert – wiederum ironisch, sarkastisch und zynisch – das aktuelle Zeitgeschehen und produziert damit eine *Harald Schmidt Show en miniature*. Zuletzt macht Schmidt durch die Herausgabe des Bandes *In der Frittatensuppe feiert die Provinz ihre Triumphe* über die Kantinen Thomas Bernhards¹⁴ und seinen Auftritt als Comedy-Coach in der Amazon Prime-Show *One Mic Stand* auf sich aufmerksam.

Inzwischen hat eine neue ›Generation‹ das Late-Night-Format übernommen: Jan Böhmermann moderiert eine Satire-Show für das ZDF, Klaas Häufer-Umlauf moderiert eine Late Night Show auf ProSieben, Katrin Bauerfeind produziert einen Podcast und eine Talkshow usw. Das verbindende Element der divergierenden Formate bleibt dabei jedoch deren jeweilige Beziehung zu und ihr entsprechender Zusammenhang mit Harald Schmidt. Denn Böhmermann, Häufer-Umlauf und Bauerfeind waren einst Teil der so genannten ›Harald Schmidt Show-Showfamilie‹. Im Umkreis der Letztgenannten formiert sich darüber hinaus eine Szene von vor allem Bloggerinnen wie Sophie Passmann oder Schauspielerinnen wie Palina Rojinski, deren ›Schreibweisen‹ und Inszenierungen ebenfalls von Schmidt und dessen Show auf die eine oder andere Art beeinflusst worden sind. Das Nachwirken Harald Schmidts reicht dadurch

13 Vgl. N.N.: »Harald Schmidt ist jetzt Familien-Chauffeur«. Auf: <https://www.welt.de/regionales/nrw/article177995246/Harald-Schmidt-ist-jetzt-Familien-Chauffeur.html>, dort datiert am 21.06.2018, zul. abgerufen am 23.06.2020.

14 Vgl. Harald Schmidt (Hg.): *Thomas Bernhard – In der Frittatensuppe feiert die Provinz ihre Triumphe. Eine kulinarische Spurensuche*. Wien u. München: Brandstätter, 2022.

schließlich über dessen eigenes Schaffen hinaus und schlägt sich auf vielfältige Weise in den unterschiedlichsten Versionen gegenwärtiger Unterhaltungsformate nieder: als Elemente einer sich stets neu schreibenden Populärkultur, die *am Beispiel von Harald Schmidt* erforscht werden kann.



Ganz besonders freuen wir uns, einen Blick in die Werkstatt von Harald Schmidt bieten zu können. Dieser stand beiden Herausgebern zu einem umfangreichen Gespräch zur Verfügung, das ebenfalls in diesem Band abgedruckt ist. Unser Dank gilt daher ganz ausdrücklich Harald Schmidt selbst – für seine Bereitschaft, Rede und Antwort zu stehen, für seine Offenheit, sich auf dieses Experiment einzulassen und für seine Großzügigkeit, unser Vorhaben zu goutieren. Für Redigat und Lektorat danken wir darüber hinaus Aleksandra Vujadinovic und für Buchdesign wie -umsetzung Andreas Sieß. Ausdrücklicher Dank gilt darüber hinaus dem *YouTube*- und *Internet Archive*-Usern *weitz45* und *Anonymous Nostradamus* und allen anderen, ohne deren archivari-sche Tätigkeit der überwiegende Teil des Wirkens Harald Schmidts für die Öffentlichkeit verloren wäre.¹⁵

Bonn und Potsdam, im September 2022
Oliver Ruf und Christoph H. Winter

15 Sollten Sie diese Zeilen lesen, würden wir uns darüber freuen, wenn Sie mit uns in Kontakt treten würden.



